

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Billiche Antwortt Johan Ecolampadij auff D. Martin Luthers Bericht des Sacramentts halb

Ökolampadius, Johannes

[Augsburg], 1526

VD16 O 295

Der erst Teyl.

[urn:nbn:de:bsz:31-61912](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-61912)

Auff das büchlein Syngamma

erwüchse. Sy halten von mir was sy wollen. Aber mein bitte ist an sie vnd alle leser/wollen mit vnbartheyschen gemüthen die schrift vernemen/vñ der warheyt selbs am günstigeste seyn/würdt sie sich selbs/bin ich vngeweiffelt/sehen lassen Der herre verleyhe gnad.

Damit aber mein vñnd der widerpart sach auff das klärlichest vnd kürzest fürgetragen werd/ist on noht auff das ganz Syngamma antworten/wie ich in latein gethan. Dann solches gemaynem leser zu vil/aber in eym kurzen begriff/vñnd das in .iiij. haupt artickeln soljn geantwurt werden.

Zum ersten werd ich sagenn/grund vnd vrsach/warumb das brot mit wesenlich der Leyb Christi/mit ablaynung der gegenwürff.

Zum andern wil ich dargegen setzen der widersächer grüß vñnd anzeygen das er vñndichtig.

Zum dritten wil ich verantworten ander gegenwürff vñ züge in jrem büch begriffen.

Zum vierdten/wil ich es beschliessen/in welchen weg wir der sach eyns möchten sein oder werden.

Der erst Teyl.



Vñser grund vnd verstandt steet darauff/bz das wort gottes ist fleisch worden/geborenn auß der jungfrauen Maria/hat vns wollen dienenn hie aufferdenn/in seynem leybe/den er auch inn den schmählichsten todt des creützes hat geben. Dem darnach der vater/auch die höchste eere vñ klarheyt geben hat/als er auffstanden von den todten/vnd gefaren gen himel/Dañ Christo seiner seel vnd seinem Leyb nach/haben gebüret dye besten vnd höchsten güter. Darumb von jme gesprochen wirt daser sitze zur gerechten seynes vatters/vñnd ein yede zunge sol bekennen/das er sey zur klarheyt got des vaters. zum Philipensern. ij. Im himel hat er seinen stül/von danen zukünfftig zu richten die lebendigen vnd die todten. **D**

Joan̄ Ecolampadij antwort.

Das seynd artickeľ des alten vngeweyffelten glaubenns
des haben die Apostel geprediget / das haben die Propheten
weyß gesagt / das helt die geschrifft mit haußeu weyß inn.
Diser grund ist fest vnd mag vns nit fälen / vñ wz disem grund
zūwider ist / das mügen wir in keynen weg annemen. Wie
dann wir haben ein Regel die geschrifft außzulegen / bey der
vns befolhē wirt / das nicht angenommen werd / das sich sperr
wider die artickeľ / oder das denen nit gemäß sey. Dann das
seynd die nebenleere die verboten werden / ad Roma. xvj. ad
Gal. j / ij. Petri ij. Es sollen ye die artickeľ vnser glaubens
nit verdunckelt werden / mit den aberglaubigen nebenleren
als da man ja die artickeľ des glaubens bekendt / aber nicht
destweniger was darnebē einbricht / spricht / man sol es auch
glauben / wie die Bābster in jren leeren thūnd. Als so sye sa-
gen / Der eelich stand ist niemant verboten von got / aber
dem Priester ist die ehe dennoch verboten. Christus ist ein
einglicher Mittler / aber die hayligen so abgestorbenn / seind
auch mitler. Christus hat für vnser sünd gelitten vñd ge-
nüg gethan / aber wir müssen auch hie oder im segfeir gnüg
thūn. Das sein neben vñd aberglaubenn. Darumb in den
hauptsachen des glaubens / muß man fest bestendig sein / vñ
sich nür get nicht lassen abweyßen. Als wir haben ein artickeľ
d̄z Christus geboren von der Junckfrawē Maria / Wiewol
da nicht geredt wirt von der Ewigen jungfrawen. Jedoch
so mag der glaubig nicht hören das Maria ander kinder ge-
habt dann Christum. Vñd so yemandt mit dem kezer. Nes-
torio / oder andern / wolt herfür ziehenn einē spruch das Jo-
seph Mariam nicht erkandt hab / biß sie gebar jren erstgebo-
ren sin / Math. j. Oder das von Christo gesagt wurde / das
er Brüder hab gehāpt / Der sol ja billich verworffen werden
als ein läger / Dann er zeucht die geschrifft wider den artic-
kel des glaubens an / vñd hilfft in nür gen nit / das er sagt / Ja
Maria ist ein jungfraw gewesen / da sy Christum gebar / vñ
darumb so sey jr opinion da nit wider den glaubenn. Nein
wir mögen solchs nit anemen. Item wir haben im glauben

auff das Büchlein Syngamma.

ein artickel / aufferstendtnus des fleyschs / Wölte nun eyner hierinn für den spruch Pauli / Das fleysch vnnnd das plütt / werden das reich gottes nit besitzen. Oder auß dem ersten psalmen / Die Gotlosen werden nicht auffersteen in dem vrtheyl / vnnnd wolt darneben ein glos einfürz / Es sy steen mit dem leyb auff zu dem vrtheyl / wie der artickel des glaubens inhelt / vnd darnoben bleybt der selbig leyb an andern ortenn vn sichtbarlich / als im grab / vñ im selbigen weg besitz der dz reich gottes nicht. Solche glos mag man in keyn weg nit erleyden / Dann all ander sprüch die müssen da weichen / vnd jr außlegung also steen / das sie in keyn weg / zu wider den Artickeln. Dann das also darneben her schleicher ist alles argz wönisch. Darumb das wir sicherlich glaubten / ist die sum vnser glaubens in wenigem begriffen / vnd so wir vnns nit weytter tringen lieffen / möcht man zu friden bleyben. Was seynnd alle künzerische leere / dann neben leere bey den artickeln? Also auch hie / haben wir drey fürnemlich artickel / in welchen vns von der eerlichen stat / vnd von der glori Cristi eben auch seyns leybs meldung geschicht. Darumb wo man etwas darneben wil einfüren / vnd ein Aberle machen / können wir es nit hören / Als dann ist / so man sagt Christus mit seynem leyb ist im himel / das ist vnser glaub / dann dardurch wirt vnser hoffnung gestercket / das wir auch mögen durch in gen himel kōmen. Darum so wirt die glos nit mögen angenommen werden / sein leyb ist wesenlich im brot / oder ist darinn vnentpfindlicher weys / oder ein andere glos.

Es ist auch ein geweltigs / das Got auß allen creaturen zu seynrer göttlichen natur angenommen allein die menscheyt / ja er hat auch die engel nit also gewirdigt / wie es steet zu den hebreern. am ij. Er nimpt nicht an die engel / aber den samē Abrahe. Nun sol das brot wesenlich der leyb Christi sein / wie die widersächer sagen / so ist das brot von got auch angenommen / vnnnd wirt würdiger sein dann der leybe der Jungfraw Marie / oder eins menschen leyb / ja heyliger / dann die hend / so vns das brot darreychen.

Joann. Colamp. antwort

Es müßt solche heyligkcyt haben/dañ wiewol das brot/hat kein verstand seyner natur nach/so het es doch solche eer der mitwesenden seel Christi nach/die über alles das do ist hoch würdig geprißten werden sol. Darumb wer sicher wöll seyn/der halt sich des alten vngeweyßelten glaubenns/den wir vom Tauff haben angehept zü bekennen.

Nun wöllen wir sehen/ob die feste mög auch bestan wider die widersächer.

SJe Predicanten schyer zü ende jres Büchs/sürem ein auff diß/ein solch antwort. Ey lieber was höre wir nu da/Ist Christus also von vns gangenn/das er nichts von dem seynen dahin den gelassen hat. So würt auch der heylig geyst vnd verzeyhung der sünd/vnd all gerechtigkeit vnd das wort gottes hingenomen.

Antwort.

SAs ist ein vngnügsame/ja jämmerliche vergleychung Sol man die geystlichen ding/den leyplichen gleyche. Man sagt nicht/das Christus gar nicht hinter jm hab gelassen. Das er hinter jm gelassen hat/das bekennet er/als sijnfriden. Item den heyligen Geyst sandt er. Geystliche ding von jrer ardt/on allen nachteyl mögen in vil teyl außge teylt werden/vnd stond in jrem wesen vnueruckt. Des leybes art ist an eyner stat zü sein. Der leyß wil nicht für einen waren leyb geacht werden/der auff ein mal an vilenn orten sein mag. Ein leyb hat ein stat/oder man bring es mitt der schrift anders bey.

Vnd das man weytter spricht/es sey nit also mit dem vnentpfindlichen leyb/der do vnsichtbarlich in vil orten. Ja wo man also wil sagen/das der leyb also sey/so ist es kein natürliche wesenlicher leyb/der das in seiner natur hat an ey-

Auff das büchlein Syngamma.

ner stat zů sein. Würd auch darauff volgen das kein natürlicher leyb für vns gelitten hett / Vnnd wurd vnser schencke sein / nit ein leyb der vnserm leyb gemess / vmb welches willen wir in vnsern Brüder döufften neñen / ein gebein auß vnserm gebein / aber er geb vns den vnentpfindlichenn / vnnd als er entpfindlich vnd warlich ein leyb / vnd in dem er vnser brüder dem behielt er im.

Darumb haben sie nicht das sy darzů sagen / Ober das zů entpfahen die gaystlichen gaben / döuffenn wir des Herren leybliche gegenwertigkeit ganz nicht / Jader Herr sagt das widerspil / vnd spricht / Es sey dann das ich hinweg gange / so kompt der tröster nit / das redt er je von seynem leybe / vnd nit vom geyst oder seyner gotheyt. Doctor Martin wider den Carlstadt zeyget den nechsten weg an / vnd spricht. Es ist vns nit befolhen zů forschen / wie es zů gee / das vnser brot Christus leib sey oder wirt. Es gilt aber nit also / wo etwas neben dem glauben einher geführt / das nit gebüre zů fragen. Da wollen sy vns dann bezalen mit andern lären worten / vnd sprechen Gottes wort ist da / vnd da bleybenn wir / vnd glaubens. Vnd auff die red geet alles das sie in vil büchlein schreyben / vnd ist jr grundt die wort / Das ist mein leyb / die werden es thun / Vnnd ist aber ganz ein ander verstandt. Entweder sye müssen ganz auff vnser maynung kommen / oder es ist ein dandt / das sy reden. Nit das die wort Gottes veracht sein / aber das sie die vntrewlich außlegen vnnd darthun.

Darumb habe ich in dem erst außgegangen büchlein beybracht / vnmüglich sein / das der spruch nach irem sin sol außgelegt werden / darumb so wirt vnser grundt fest bleybenn / vnd vnerrückt / sy haben aber nichts auff irer seyten.

Es ligen drey treffenlicher stuck im wege / wie ich in meinem ersten büchlein gesagt hab / damit jr außlegung nit besteen mag. Zum ersten die articel des glaubens / vnd ander schrifft dargegen vergleichen / wie auch jetzt gesagt ist. Dann die wort müssen nach anleytung des glaubens auß-

Joan Ecolampa. antwort

geleget werden/ vnd nit widerumb/ der glaub nach den wort
ten. Wie es stat zun Röm. am xij. Der do die prophecey hat/
der hab sie nach anweysung des glaubens/ Wie das Terculi
anus de prescriptionibus klärlich darthüt.

Zum andern lassent es nit geschhehen die wortt vor geend
vnd nachgeend/ bey den Euangelisten/ als so man höret den
brauch des Osterlams/ des Herren leyblichñ abscheyd/ dye
videnung der Euangelisten nit so eygenmelich auff eynerley
wort dringen/ vnd ander stuck meer/ die ich zu dem wolgeler
ten Billican predicant zu Nördlingen in die leng geschriben
hab/ das ich mein eygen sñ nicht hab gepracht in die schrift
aber die Schrifft habe den mir geben/ so ich eins vnd das an
der betrachte.

Zum drittē/ sein vil vngeschickte auff der ban/ die man nit
zu kan gebē. Vñ darumb so thüt jr spruch ganz nit wid vns.

Jedoch sollen erzelet werdenn ettelich fürnemliche vnges
schickte auff jr opinion folgend.

Die vngeschickte so folgendt/ wo der wesen/ lich Leyb Christi im Sacrament ist.

Zumersten. Geben sy grösser wunderzeychen vñ vñ vñ
greyslicher/ dann do ist Erschaffung Himels vnd erdt
richs/ oder auch die menschwerdung Christi. Vnd thüt
vns democht die schrift nit meldung von solchen wunder
zeychen. Die Aposteln haben auch sich nicht darnach gehal
ten/ so das nachtmale eingesetzt/ vnd die wort gerett sein wor
den. Es ist nit der brauch in der schrift wunderzeychen zu
erdichten. S. Augustin hab ich angezogen/ der do klar an
zeyget/ das do keyn wunderbar ding sey/ wie do geschicht so
sy ettwas verendret/ oder ein person in einer andern creatur
erscheyndt/ wie man hie müst sagen. Vnd hat das S. Augu
stin mit ernst geredt/ er hat es auch nicht on vrsach geschribē
Dann er wil da im brot aufferhalb der bedeytung vnd sacra
ment nicht wesenlich newes da erfunden werden. Vnd dye

auff das Büchlein Syngamma.

weyl dem also ist / so ist Luthers außflucht / vnd ander leitte
meer bald geantwort / die alles verantwort wöllenn haben.
Man sol nit fragen / es geschehe wunderbarlich / vnd vnauß
sprechlich / vnd ist aber das das ersten / das man in nit bestet
Sy sollen es bey bringen. Item / das das wort. Das ist mein
leyb / geredt ist zum brodt / wurd darumb nit das wunder
werck machen / wie sy es verantwort wöllenn haben.

Zum andern ist angezaygt worden das des herin brot ist
ein Sacrament / das ist / ein heyligzeychen / darumb so bedeu
tet es ettwas. Nun ist abschewlich bey allem verstand / das
das zeychen so ein ding Wesenlich sein / mitt dem / das dar
durch Bezeyhet wirt / Des Können sy mit keynenfüg wider
sprechen / Dann man muß auch in der heyligen Trifaltkeytt
die zwo art zü reden von der substanz vnd relation nit ganz
außschliessen.

Dann man mage nit sprechen / das der sun / der ein gegenn
bild des vaters sey der Vater / wie woler hat die gannz sub
stanz des vaters. Item / so die schrifft vnd der glaub sagt.
Das wort ist fleisch worden / mögen wir nicht sagen / dz dye
göttlich natur sey die menschliche natur wesenlich / wiewol
sie in ein person vereinbarett seynd. Zy so muß dennocht hie
auch diß art zü reden nit außgeschlossen sein. Reden wir dan
Calakurisch / das man es nit gegen einander möge vergleich
enn.

Zum dritten hab ich ein vngeschick jnen herfür gebracht auß
dem Chysofosto. Es wurd vil Cpristus geben / das mage
kein Christ nit erdulden. Dann es ist ye nicht ein brot auff vil
altaren / vnd so von eynem yeden wurd gesagt. Es sey der
leybe Chusti wesenlich / so muß es ein ander gestalt haben /
dann das es eyn Christus sey Vnd hab des ein solch exempel

So die Gotthayt vmd die Seel Christi sich auch in ey
nem andern leyb / nit von der Junckfrawe Maria entpfang
en / vereinbarett hetten / so wurd man vmb der materi willen nit
sprechen / es weren vil Chusti / vnd so sie dan der leib mit der

Joan̄ Ecolampadij antwort

seel vnd gotheyt in vil geteylte brot füget / vnn̄d das wesennlich / so wirt er vil person geben vmb der vile willē der broter. Sie sprechen ye nit das der leib an jme habe das brot / wie ein anhangend kleyd / dann sy schreien / wesennlich / wesennlich. Vnn̄d so man jren ein teil die handt im büsem erwüschet / so sollen sy wol sagen des Herren brot sey kein Sacrament / als ich in einer grossen stat Predicanten waiff Vnd nichts gebē sy mir zū ant wurt / denn ich gebe der fraw hulda / menschlicher vernüfft zū vil zū / es geschehen all ding wunderbarlich Das ist sowil / man wil die leüt überreden mit gewalt das da nit bewerlich.

Zum vierdten / so ist ein andere vngeschickte vorhanden / das volgen wurd / das die Sacrament des alten vnd newen gesatz / bey eins yeden gesatz geistlichen / nit gleicher innhaltung weren / vnd wir weren der Sacramentt halben seliger dann Abraham oder Mose / oder ander geistliche / Dann es ist ye kein ander vnderscheid vnder den sacramenten des alten vnd newen gesatzes / dann das die im alten / bedeyttende es würd Christus kōmen / vnd die im newen leeren vns / Christus sey schon kōmen. Darumb als wenig not denen so im alten gesatz / das sie Christum im Osterlamb leyblich essen / also wenig ist es auch yetzt von nötem / das wir Christum wesennlich im brot haben vnd in also essen. Es haben die altenn ye ein glauben mit vns gehept / sy seind auch einer würdigkeit mit den heyligen im newenn gesatz / sy seynd auch durch den glauben selig worden / als wol als wir / Ire geystliche / habē den Leyb Christi der da noch nicht was / als wol geystlich geessen als wir. Dann die geystlich niessung mag auch niessen das da noch nit ist / ich geschweyg das sy nit niesse / dz der stat nach / nit gegenwertig. Vnn̄d so nun vnser Sacrament gegen jrem so ein übertreffenlichs wer / freylich Christus het das den seinen nicht entzogen / Er wer ehe zū Abels zeytten geboren worden.

Jr Antwort.

auff das büchlin Syngamma.

Ire Antwort.

Hehaben sie nit geantwort / daß mit vngereympten gegenwürffen / vnd zuehen es hart an / mit sollichen wortten. Wolt ir also für faren / so wirdt hinden nach Christus nichtt Christus seyn / daß wer wolt dem gotlosen weren das er auch solche argument nit machet / zü probieren / dz Christus nit were mensch worden vñ sprech also. Die hailigen Väter seind allain durch den glaube selig worden. Darumb hat weder S. Peter noch S. Johans Christum gesehen / ja er ist auch nie leyplich bey in gewesen / denn was ist nott Christum mensch zü werden so wir allain im glaben selig werden? Ist er aber ye leyplich gegenwerttig gewesen / so ist doch sein leyplich gegenwertigkeit nit nutz gewesen.

Wider antwort.

Sie herren bedürffen d' sorg nit / Man wyset den gotlosen vnd andern / bald zü antwortten. Dañ sprechen sie. Die Altväter sind im glauben selig worden / werden sie gefragt / Ob sie nit auch in irem glaube Christus wertig sind gewesen / So müssen sie antworten Ya. Wolan so volgt dar auff / das Christus müst kummen / der sie selig machet. Wa man aber fragt / Haben die Väter auch gewarttet vnnsers Herren nachtmals brauch: so mügen sie nit sprechen ya. Alls wenig als wir begeren das der brauch des Osterlambis wyderumb gehalten werd. Es ist ain grosser vnderschayd zwischē Christo vnd den Ceremonien. In Christo haben wir gemain aber in den Ceremonien nit. Christus was in verhaissen / darumb wartent sie / darumb hofften sie / was wer es sunnst für hoffnung gewesen? Also ist offennbar / das die gleichnuß nichts soll / dann sie haben Christus nit im brot / aber sein als eyns erlösers gewarttet.

Ein annder gegenwurf.

Sie sprechen sie / Haben wyrs doch auch besser daß nye salten gehebt / wir haben dz Euangelium / das nun vns auch müst gepredigt werden / dieweyl sie es gemanglet

℞

Joan Colampadij antwort

hond/soltn wir darumb Christum nit zu einer speysß im brot haben/darumb das die alten seyn gemangelt hetten:

Antwort.

ES schickt sich aber eins nit / Dann die geistlichn in dem Egsatz / seind nymer on das Euangelii gewesen / ja Christus hat auch gewonett in irem hertzen / dan dieweyl sye das alles vorhin habn weysßgesagt / so seind sy nit gar unwise sent gewesen. Sy haben sich freyllich auch selbs verstanden vnd das sy glaubt haben / das haben sy geret. Haben auch etwas weiters erkandt dan das die Predicanten sagen / dz sie gesehen mit den geistlichen augen / desgleichen man auch iren kindern noch unmiindig het mögen zugeben / das were aber dem Abrahe vnd seins gleichen zu wenig gewesen. Es sey dann das ich die wort der predicantē nit recht verstand / So schickt sich das aber nicht. Es haben die alten väter auch gewart das / das Euangelium in alle welt verkündt solt werde Darumb müst es geschehen / vnd sy haben iren teil so wolgehabt als S. Peter vnd S. Paulus. Aber an dem leyblichen nachtmal haben sy kain teil gehabt / haben sein auch nit gewartet / sonder verenderung der Ceremonien mit Christo haben sy doch wol mögen crachten das ein glaub / eyn kirch / ein Herr / vnd ein gaisliche speiß. Mitt dem seind sy aber eins dē vngeschick nit entrunnen.

Zum fünfften / so ist ein groß vngeschicke / das auß solchem wunderbarlichen werck / kein nutz sich erdugt / dann man durch die gaislich niessung on leibliche gegenwertigkeit nit weniger hat / dann so leibliche gegenwertigkeit da wer / vnd ich vermein das vnser blödigkeit nach / auch mer da sey.

Sye wenden sy sich / hin vnd her / vnd wissen nitt auff zu bringen / vnd haben für übel / das mans von in begert zu wissen / Es will aber got das wir seyn gutt hat vns von im bewyssen erkennen / vnd im darumb sein lob veryehen.

Sye murmeln sy / vnd sagen / so stell man die Sacrament ganz ab / seind sy kain nutz. Antwort. Wer spricht

Auff das büchlein Syngamma.

das die Sacrament kein nütz seyen / die von Cristo eingesezt
Es ist ein anders sprechen / leiblich gegenwertigkayt bringet
im Sacrament kein nutz / oder das Sacrament ist kein nutz
Wir wissen vil nützen der Sacramentten in erbauung der
lyebe / in seüßberung der kirchen / in übung des glaubens / in
frend der danck sagung. Aber diß alles geschicht gleich so vol
kommen mit dem leiblichen abwesen / alls mit der gegen
wertigkayt.

Dartzu setzen sie. O es ist die welt farlessyge worden / do
sie geglaubet hat / das der leib Christi gegenwertig / so wurt
synoch vil farlessyger / wan sie das nit glaubt / Darauff ant
wort ich. Got begarff vnser lügen nit sein lob zü meren / was
die gedächtnus vnd der glaub in das leyden Christi nit auß
richten / das wurd noch weniger außrichten / das ich gedēck
vñ will wenē / der leib sey im brot. Mag dan einer ein grösser
lieb han / dann das er für yemant stirbt / was ist der geleyche
lieb in der inbrötung. Man spüret wol was besserung bringet
Dann glauben das der leib im brot / oder nit glauben das er
im brot / bringt nicht die besserung / aber vnder schaydung
des leibs Christi / das man glaubt ein solchen göelichen leyb
für vns geben sein / vñnd außstringung des gaystes vñnd der
Lieb / sich in allen Christlichen gütten wercken übe. Darinn
steckt es gar / vñnd nit in abergläubigem traum.

Sy kommen wider auff ir vngereympte geleychnus /
vñnd fragen / wartzu soll das leiblich gehör des Euangeli
ons / das die alten nit gehebt haben. Aber ich antwort wye
vor / das auch den alten das Euangelion gepredigt / etlichen
auch ganz klerlich. Ich vermeyn Esaias vñnd David haben
vns die herlichkayt Christi wol außgestrichen. Wartzu aber
das predigen nutz sey / würd ich hernach sage. Da ich in auch
inn kein weg nach laß / das inn dem eüsserlychen wort wesen
lych / vñnd in einer ander dann deuthlicher weyß das ymmer
lich oder ewyge oder Gottes wortt stand. Wye sie sich in
dem selben wüß verhauwen haben. Man hab nit meer dan
gedult / vñnd leß für.

Johan̄ Scolampadij antwurtt

Vnd so man sietringt weytter / vnd sagt in. Das kain nutz leiplicher gegewertitait im brot züessen müg angezaigt werden / dan̄ der müst sunst liegen / der da spricht Johan̄ am 6. Das flaisch ist nyergent nitt nutz. So schütlen sie sich dar von mit einer losen solution / vnd ist aber der spruch bey den war gläubigen allain gnügsam ir opinion vñ züsthürzen. Es hilfft nicht das sie sprechen / das flaisch dz ist / der flayschlich verstand ist kain nutz / Dann eben das yhenig das sie leren ist von art ein grober verstand. Was ist das sie sagen. Ya d̄ leib wirt nit gebrochen / oder zerbissen / wie der Papsst Nicolaus daruō redet: Es ist kain entfliehens da / Lieber so mā spreche man hat dē König nit ermürdt er ist aber sunst in einem korb verborgen / on sein verserüg vnder die schwerter gelegt. Wer er nitt dennocht in vneeren: Also ist es nach dem groben verstandt in diser sach / Man yffet den leyb nit mit den zenen / vñ aber so er im brot ist wesentlich / so ist er vnder den zenen / Soll das ein hocher Chriſtenlicher verstandt seyn: Darumb redt noch recht S. Augustin / Was beraittest du die zen / vnd den Bauch / glaub / so hast du genossen / Es ist ye der natürlich verstand des ganzen Capitel. Das das flaysch Chriſti leyplich züessen / es sey im brot oder auß dem brot / entpfindlich oder vnentpfindlich sey nicht nutz. Aber ein solchen glauben hon in das verdienst des todts vnd plütuer gieſſenn Chriſti / das macht das die Seele gespeist vnd gemastet würt mit dem flaisch Chriſti / dan̄ er ist ir lieb vnd annütig / vnd trost vñ er quickt sie. So man nun betracht / das eben der leyb in himlē damit vns auch vnser statt berayt werd. Denn so wirt die seele in freüden trincken / da regiert Chriſtus mit seinem gayst mit gewalt / das vns durch den Euangelisten eyngerhannet würt / so er sagt / Wie dan̄ so ir werdet sehen den sun des menschen vffsteygend dahyn da er vor was: Aber es ist gar abweg den glauben wenden auff die inpröctung / Das alle war geistliche entpfinden war seyn.

Das seyndt die vngeschicke / vor denen des Herren wort

auff das büchlin Syngamma.

nit auff ihren sinn mügen dyenen/ aber sye müssen weychem
dem arttichel des Christlichen glaubens/ vnd ein rainen ver-
stand nemen. Es möchten noch mer vngeschicke gezelet wer-
den/ sie haben an denen auffzulösen.

**Anzaygung vyles Beyspylet / das die red
Christi/ Das ist mein leyb/ wol ein figurli-
che red soll vnnnd mag seyn.**

W Ann vnser grund fest ist/ vnnnd ir waffen/ nach ir rech-
nung gwältig nicht aufrychtet/ So nympt manichē
fremdbot vnd seltsam das man die gschufft also ausle-
ge. Das ist meyn leyb/ das so vil gesagt sol sein/ Das ist eyn fi-
gur oder bedeütung meins leybs/ oder das eben souillist/ es
bedeüt mein leyb. Vnnnd dieweyles also vngewonsam dem
vngeyerbeten/ hab ich vil exempel zusamen tragen/ inn den fi-
gurlich red erfunden werden/ vnnnd seynd nitt trungene oder
vngeschicke/ besonder zyerliche vnnnd verständliche red / vñ
lustig den lesern/ Vnnnd so ich sie nitt all darumb angezogen
hon/ das sie grad daher dienen müsten/ so haben die Predi-
canten sie gar nach alle auff geklaubt/ vñ mit vil reden keins
vngesetzt gelassen/ vnd mich mit vil stichwörtlin angezepft
Tu so ich in nachtracht/ find ich das sie all etlicher maß die-
nen zü der figurlichen art der red/ Das ist mein leyb/ sie außzū
legen/ das ist ein bedeütung meins leibs/ oder bedeüt meyn
leyb. Nun dieweyl sie sich so seltsam darab stelle/ so muß ich
sie wider eyns in die hand nemen.

Zum ersten muß sich leyden der spruch 1. Cor. 10. da steet
Der fels was Christus/ vñ ich aber außgelegt hab. Der fels.
ja eben der fels in berg bedeüt Christum. Da wollen sie/ vnnnd
zuvorab D. Martin am sonntag Septuagesime. Dz der geist-
lich fels sey wesentlich Christus sein außlegung mag aber nitt
besteen. Dan so Paul voran sagt. Sy trüeken all vñ dem geist-
lichn felsen/ der jr mit g fert war. In dem ort heist nit d geist-
lich fels/ den der geist mit dem glauben trinckt/ oder d durch
den gaist verstanden wirt.

Joann. Ecolamp. antwort

Aber darumb ist es ein geistlicher fels/ dz er dem gebot gottes/ der ein geist/ oder der würckung der engeln gehorsam/ das wasser geben hat. Wie auch das ein engel brot genandt wirt/ das es von den engeln bereydet im lufft. Von dem haben truncken alle/ jung vnd alt/ güt vnd böß/ all die durch dz mö: gangen waren. Wolte man nun den fels en versteen von Christo selbs/ so hetten auch die vngleubigen Christum gehabt/ vnd sagt aber Paulus gleich bernach/ das vil irs vnn-glaubens halb in der wüste vmb tömen. Vnd der fels wyrte ein mitgfert genent/ dan des felsens wasser folgt bey dē volck in der wüste. Als nū Paulus ein verborge historis sagt/ bringet er die auslegung drauff. Der fels w3 Christus/ sam er sagte/ wilt wissen was der fels bedeyt: er bedeyt Christum/ Vñ reympt sich das über die massen wol auff die wortt/ Das ist mein leib. Dan nach dem da Christus hat genomen dz brot/ hat es gebrochen/ hat es geben den jungern vnd hat sie heissen essen. Legt er in auß was er mit der Ceremonien bedeyt/ vnd spricht/ Das ist mein leib/ das ist/ dis brot gebrochē/ be- deut/ dz dis mein leib zū ewer erlösung vnd speisung sol dar gebē vnd gebrochē werde. Was vngeschickte ist in dem alle: vñ der **HERR** Befylhet vns selbs die auslegung/ So er dar auff sagt/ Das thütt mein zū gedencken.

Nachdem haben sie in ein ander red fürgenomen/ ze be- weren hie her mit dienlich/ Nemlich/ Dz ich auß dem. ij. büch Mose im. xij. capit. gebracht/ da steet vom Osterlamb/ Es ist das phase/ das ist/ es ist ein gedechtnus oder bedeutnuß des phase/ oder überhupfung od fürgangs. Vñ wirt dz Ost er lāb gnant phase/ oder der fürgang/ oder fürschreitung/ oder überhupffung/ von wegen/ das der Enngel gottes in Egipten für all heüßer/ an wölcher thür erfunden ward das blüt des Osterlamb/ on schaden vnd erwürgung des erstgebornen fürgieng/ oder nach dem Hebraischen für überhupft. Hie sprechen sie/ Dein auflegung nemen wir nit an/ ð heylig gait hat es hernach außgelegt/ den wöllen wir hören/ der sa

Auff das büchlein Syngamma

get es ist ein gemetzget opffer des Phase des Herren/vñ ma-
chen da ein fest auß dem lamb/als het er gewöllt sagen. Ja es
ist ein opffer auff des Herrn osterlich fest. Wolan ich wil da
nit vil wort streit führen/wiewol sich basschickt das osterlamb
dan ostern/man metzet ye nit das fest/vnd die Euangelist-
en hernach nennen das Osterlamb Pascha/das ist/die über-
schreitung/wie es auch in vil orten im alten gesatz genandt
wirt. Es sey im wie im wöll/so muß auch im andern spruch
ein figürlich red angenommen werden. Das dyß opffer sey ein
widergedechtnus des osterlamb/oder der Ostern/so etwa
fürgangen/da die kinder Israel seind erlöset/vnd vnbeschä-
digt bliben von dem engel. Vnd so man es auff den tag wyll
ziehen/so haben die fest auch jr figürlich bedeutus/Dan so
ich sprich/Zeit ist der tag der himelfart/Kan ich nicht strey-
ten/das auff heüt Christus auff ein news gen himel far/ab-
er heüt ist widergedechtnus der himelfart Christi/So wirt
ye aber ein figürlich red erfunden/Doch so ist die red vñ Ost-
erlamb vil geschickter die figürlich red zü begreifen/Dann
wie man das lamb nandt ein lamb des übergangs/vnd war
nicht eben das selbig lamb. Also auch das Herrn brot bedeyt
vns den leib Christi/wiewol es nit wesenlich der leib ist. Also
erfindet sich noch eins das dyß figürlich red/wol zü vnser sacht
dient.

Es ist auch noch vnthadelich das exempel von der Bes-
chneydung/wölche ein bund genandt wirt im ersten Büch
Mose am xvij. capitel Vnd ist doch ein zaychen des bunds
wie es auch am selben ort genandt wirt/wiewol sy vermay-
en es solt die geschiff hie auch sich selbs außgelegt haben.

Es wer genüg erkläret/wo man es annem/dann der
HERR saget/Thund das zü gedenncken/damit wyrt es
ye ein gedent zaychen seyn. Dartzü solten wir also geschickte
seyn/So der haylig gayst ein mal ein Ceremoni außzleget/
das wir auß der selbigen auch annder Ceremonien wyssenn
aufzulegen. Die ban wer bereydet/wer darin wölt wandern

Johan. Ecolampad. Antwort

Also liessen sie den weyn wol ein zeychen des Testametz seyn / vnd legten verporigen gschriffte mit klerer auß / Es wirt ye das Testament nicht volbracht in dem plüt als im kelch aber als es am creutz wirt vergossen / Allain der tod vnd vergyessung des plüts sind sigel des punds vñ Testaments mit Got / wie aber wir dero tailhaftig werden / wil ich bis zu end sparen.

Die geschriffte handtweyßt vns auch mitt dem annndern Ceremonischen zaichen / des Tauffs / wie wir vns halten solten in disem Sacrament / So sie sagt in der Epistel zün Rhömern. vnd Colossensern. Das wir im Tauff mit begrabe sind mit Christo. Was ist das mit begraben seyn anders / dan daz wir solche bedeuttnus entpfangen haben. vnd eben darumb ist der aufferlich Tauff ein Bad der wider gepurt / das er bezeitet / das wir innerlich geporen werden / vnd abgewäsch en von dem vnflat der sünden. Aber das wöllenn sie auch nit lassen bleyben / vnd müß in alles on figur geredt sein. Dz wort müß es dem Tauff geben / das er wesenlich / die wider wäsch ung sey / So gibt aber das wort im allain die krafft zü bedeüt ten. Noch der hailig Geist / noch die gnad durch wölche wir innerlich geporn werden / ist an das wasser gepunden / ich geschweyg / das er wessenlich der Tauff sey. Es ist ganz vil geredt wesenliche ein ding seyn. Vnd so dem also / was ist es dann wunder das das Herren brot / eyn bedeuttnus des Herren leyb sey / in des Herren red so er spricht / Das ist mein leyb?

Nich hat auch noch nit gerauwen / dz ich mich gebrauchte hab des spruchs Mathei / von Johanne dem Tauffer. Er ist der Elias der künfftig was / Dann der nam Elie wirt auff figurlich weyß geredt bey dem Euangelista vnd Malachia. Vnd darumb Johan i. sagt Johannis selbs / Er sey nit Elias Nemlich auff ein natürliehen verstand / Dan vmb figurlich er red willen war er Elias / vnd war aber die seele vnd leib Elienit Johannes. Also hier vmb der figur / vñ der widergedechtnuß willen / so ist das brot der leib / nit das eben wesenlich daz brot der leib sey. Des gleich

auff das büchlin Syngamma

Desgleichen bestat auch die red das Joannes sey ein
sun Marie/in dem das er ein natürlichen sun verdritet/ vnd
ist aber darumb nicht der natürlich sun/vnd Maria im mü-
terlich trew berweyset/wiewol sie nicht ist ein natürlische mü-
ter/vnd doch vmb der trew willen wirt ein mütter genandt/
Darumb solt einem nit so selzam sein ob schon in andern der
gleichen red auch begegnete. Es möcht in den worten/ *Vym*
war/der ist dein Sun/ein streycköpffyer auch ein argumēt
nemen/vnd sich nicht lassen weyßen/vnd sprechen/ Christus
wer der wesenlich natürlich Sun Marie/der gestorben am
Creutz/vnd doch durch ein wunderbarliche verenderüg wer
auch worden Joannes/Es wer auch kaum als ein groß wü-
der/als so man spricht/Das brot ist der leib Christi wesent-
lich/Vnd wer auch ein glos/Der leib mag an zweyten ortten
sein/an einem ort tödelich vnd sterbend/An dem andern ortt
entpfindtlych vnd lebend/Was wer aber das anderst dann
mit willen wöllen jrgeen/vnd ander Leüt vmbfieren?

Es will in auch nyern recht ligen/das ich ein für den
spruch *Mathei am. xi.* Da Christus von im selbs spricht. Der
da ist der weniger im reich der himel/der ist grösser dann er/
Vnd desgleichen rimpffen sie sich von dem spruch *Mathe.*
am. xxv. Von dem der da nit hat/wirt genommen auch das
er hat/So ich sag/die red seind figurlich/legē sie mir sy selzā
vnd leg auß/Vnd den ersten spruch lassen sie hinden nach
bleiben/so sie vil wort geredt haben/Das Christus der myn-
der dann Joannes nach menschen dunckel/zū der selben zeit
ist warlich grösser im reich der himel. Nun wirt der nit eigēt
lich der minder genent/der nach der menschlichen dunckel min-
der gehalten wirt/vnd der da die figur eins minders tregte?
So findt es sich ye/daz der name sich schwencket vom natü-
rlichen verstand. Aber den andern spruch lege der *Euange-*
list Lucas am. viij. capitel auß. Vö dem der da nit hat/auch
das vermaindt das er hab wirt von im genommen. Syhett
man wie da klarlich außgelegt/das man vermayndt man

Johan̄ Ecolampadij antwurtt

hab es/wirt genant bey Matheo / man hats? Es seynnd ye anzeygung einer befrembdten red. So dem dann allso / was tißels vnd vngehörts ist es / die figur vnnnd Sacrament mytt dem namen des dings nennen / welches bedeyt wirt / vnd die bedeytung da annemen?

Zu end so bin ich auch wol vnnerfangen / das ich gesage hab. Der heylig geist sey genant worden / feüre zungen / der atom vnd die taub / vnd ist aber er kein taub / noch atō / noch feüre zungen / sonder er ist durch solche als zeychen bedeytet worden / Sye vermeyen aber / es habe hye nit stadt / darumb das wörtlin der gleichnus darbey stand / nemlich / sagtt / alls ein taub / vnd zerteylt zungen als feür. Es stand aber nit inn des Herren wort / Als ein leib / sonder schlecht / leib. Das ist ye gnaw gesücht / wann es helffen möcht / Sant Augustin hat das exempel von der tauben also außgelegt / in der epistel zu Quodio / Dann ich nit auß meinem eygen kopff also heraußz gefallen / wie man es dargibt / Vñ hat Sant Augustinus nit vnrecht geredt / Dann das gesücht wirt mit zweyen Namen genant / als wer es ein name / nemlich / Taubenbild / vnd bedeyt den hailigen geist in Christo / als wol als wer ein lebendig taube ein bedeytung des geists gewesen. Des gleichē Act. am x. capittel lesen wir. Der heilig geist ist auff sie gefallē / Da onzweyfel die feürin zungen die zeychen des geystes / werdant der heylig geist genant / Sibe nun / so die schriftt sprech. Das taubenbild ist der heilig geist / wer es nit gleich / als saget sy / das taubenbild bedeyt den heiligen geist? oder die feüre zung ist der hailig geist / so wer es als vil gesage / die feüre zungen seind bedeutuns des heiligen geists / vnnnd folgt darumb nit / sie seind wesenlich der heilig geist / das do recht gotflesterung weren / das ich wolt sagen / Got wer wesenlich ein creatur.

Item. Vergebenlich ist jr außzug in dem atom des Herren / darumb das der Herr nit gesage hat. Nement hin dz ist der heilig geist / Nun ist aber das stercker geredt. Nement den heiligen geist / vnnnd er redt von seinem atom / mytt dem